

DER HAMMERSCHLAG

Der
Hammerschlag

Juni 2008

Sozialpaten helfen bei Überschuldung

Berufliche und ehrenamtliche Helfer beraten bei zu hohem Schuldenstand. Rund 1700 Fälle im Jahr werden erledigt.

Das Amt für soziale Leistungen, das Freiwilligenzentrum und die Caritas-Schuldnerberatungsstelle haben mit dem Projekt „Sozialpaten“ ein Angebot für unbürokratische und bürgernahe Hilfe für Menschen in finanziellen Problemsituationen erreicht.

Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind häufig zeitlich nicht mehr in der Lage die überschuldeten oder insolventen Haushalte schnell und zügig zu beraten, weil die Zahl der Betroffenen in den letzten Jahren immer mehr zunahm. Um hier lange Wartezeiten zu verkürzen hat die Stadt Augsburg das Projekt „Sozialpaten“ seit 2005 am Laufen. Die Paten sind dabei ehrenamtlich tätig und werden zunächst intensiv für ihre Aufgabe geschult. Mit Mitarbeitern des Amtes für soziale Leistungen halten sie wöchentliche Sprechstunden in den Stadtteilen ab. Damit können viele Hilfesuchenden eine kompetente Beratung und Begleitung bei ihren Sorgen bekommen.

Manchmal geht es bis ans Eingemachte: Die Wohnung oder Strom und Heizung müssen gesichert werden. Sozialpaten sind hier eine wichtige Anlaufstelle für Hilfesuchende und gehen auf die unterschiedlichsten sozialen Probleme ein.

Dabei haben die Probleme der Finanzen immer elementaren Charakter. Ihre Aufarbeitung macht die Betroffenen eben auch frei vom Existenzdruck, der sonst oft zu psychosozialen Konflikten oder sogar zu einer grundsätzlichen Lebenskrise führen kann. Die Devise kann hier nur heißen:

- Einleitung von schuldnerschützenden Maßnahmen um das Existenzminimum zu sichern
- Aufbau einer soliden Haushaltsplanung, um mögliche Überschüsse für Tilgungen ermitteln zu können
- Erstellen von Zahlungsplänen und Führen von Gläubigerverhandlungen
- und nach Zielerreichung, die weitere Beratung im Nachsorgestadium um eventuellen neuen Krisen begegnen zu können, beziehungsweise um sich davor schon zu schützen.

Die Sozialpaten helfen also bei einem meist verschwiegenen Thema: So z. B.

- wenn nach Abzug aller festen Kosten nicht mehr genügend Geld für den Lebensunterhalt da ist
- die Bank kein Geld mehr auszahlt
- Konto und Kredite gekündigt sind
- Gläubiger oder sogar Inkassounternehmen anmahnten
- Inkassounternehmen besonderen Druck machen. (allg)